

Damit Senioren künftig nicht zum alten Eisen gehören

Das Älterwerden der Bevölkerung stellt auch die Gemeinden vor grosse Herausforderungen. Pro Senectute will sie bei der Umsetzung einer seniorengerechten Politik unterstützen.

Peter Abgottspon

Die Medienmitteilung von Pro Senectute Valais-Wallis beginnt mit einer eindrücklichen Feststellung: «Im Jahr 2030 wird im Wallis eine von drei Personen über 60 Jahre alt sein und eine von vier Personen wird das AHV-Alter erreicht haben.»

Diese Tatsache bringt auch für die Gemeinden Herausforderungen mit sich, insbesondere weil die jeweiligen Bedürfnisse unterschiedlich sind: vom frischen Rentner bis zum Hundertjährigen, vom aktiven Senior bis zur pflegebedürftigen Person. Alle erfordern angepasste Lösungen, welche die Gemeinden durch ihre auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnittene Politik bieten können.

Pro Senectute will sie dabei unterstützen und fordert die Gemeinden gar auf zu handeln. Das von Pro Senectute Valais-Wallis im Laufe der Jahre erworbene Know-how soll ihnen helfen, die Weichen für eine erfolgreiche und seniorengerechte Zukunft zu stellen. Ab sofort bietet die Stiftung Umfragen an, welche die Gemeinden durchführen können. Anhand eines vorbereiteten mehrseitigen Fragebogens werden verschiedene Themen behandelt: Wohnen, Freizeit und Aktivitäten, Mobilität und Sicherheit, Lebensbe-



Senioren auf einer Schneeschuhwanderung: Bis im Jahr 2030 wird eine von drei Personen im Wallis über 60 Jahre alt sein.

Bild: Keystone

dingungen und soziales Umfeld, Gesundheit und Pflege, Informationen und Dienstleistungen der Gemeinde.

Bedürfnisse der älteren Bevölkerung erkennen

Die erfassten Daten werden in der Folge bearbeitet und in Zu-

sammenarbeit mit dem Walliser Gesundheitsobservatorium analysiert. Anschliessend kann ein persönliches Bürgertreffen organisiert werden. Am Ende des Prozesses erhalten die teilnehmenden Gemeinden einen Bericht mit einer Bestandsaufnahme und Vorschlägen für konkre-

te Massnahmen und Aktionen. Damit werden die Gemeinden die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung kennen und können sich auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereiten.

Den Zugang für Senioren zu öffentlichen Räumen zu erleichtern, öffentliche Bänke aufzustellen

oder die Strassenbeleuchtung zu verbessern, Bahnübergänge zu sichern, Seniorengruppen und -aktivitäten zu fördern oder den Zugang zu Informationen und Hilfsdiensten zu erleichtern, sind nur einige der möglichen Massnahmen, welche daraus resultieren könnten.

Gemeinde Leuk mit ersten Erfahrungen

Bisher wurden im Unterwallis bereits mehr als ein Dutzend Umfragen durchgeführt. Im Mittelwallis sind derzeit drei im Gange. In der Gemeinde Leuk wurde das Projekt als Test in der Vergangenheit bereits durchgeführt und die konkreten Bedürfnisse der Personen 60 plus erfasst und wie sich zeigt, mit konkreten Ergebnissen. Auf Grundlage der erfassten Daten bildeten sich Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen wie Kommunikation und Information, Begegnungsorte, Nachbarschaftshilfen, politische Einbindung der über 60-Jährigen und Wanderwärrch.

Mit dem Projekt sollen die Gemeinden für altersgerechte Politik sensibilisiert werden, insbesondere weil von der älter werdenden Bevölkerung sämtliche Gemeinden betroffen sind. Die Gemeinden werden beim Projekt sowohl vom Bund als auch vom Kanton finanziell unterstützt, sofern sie einen entsprechenden Antrag stellen.